

Bergli, Oberrieden (Kt. Zürich) 7. Sept. 1938

Lieber Freund! *Ems! Staehelin*

Herzlichen Dank für deinen Briefe in Sachen Plachte. Ich habe seinetwegen auch mit Eichrodt telephonierte und dann auf seinen Wunsch - ungern genug - an den Herrn geschrieben, der sich gegenwärtig Hamburgischer Landesbischof nennt. Er hat mir eine sehr höfliche vorläufige Antwort gegeben und mir ein Gutachten von einem Plachte nahestehenden andern Mann in Aussicht gestellt. Es ist nun so, dass ich vom Sonntag ab für 8 Tage weg und zwar ausser Landes bin. Ich werde aber hier hinterlassen, dass dir der Brief aus Hamburg, wenn er in dieser Zeit eintrifft, zugeschickt wird. Ihr könnt dann die bewusste inoffizielle Sitzung ~~jetzt~~ ohne mich halten, was wohl zur Beschleunigung des Verfahrens ohnehin wird geschehen müssen, da ich selber erst von Anfang Oktober ab wieder dauernd in Basel bin. Ich bin selbstverständlich einverstanden damit, eine vielleicht nötige Abweisung des Mannes so schonend als möglich zu gestalten. Andererseits werdet ihr ja vor Augen haben, mit welchem Leichtsinne im dritten Reich gerade Anklagen auf Grund von § 175 erhoben und manchmal auch bis zu Verurteilungen durchgeführt werden in Fällen, wo es sich eben wirklich in keinem ernsthaften Sinn um ernsthaft belastende Vergehen handelt. Man kann sich wohl nicht genug in Acht nehmen, diesem Verbrecher-Regime noch Vorschub zu leisten, indem man ~~sich~~ seine Justiz ernst nimmt, als ob sie noch immer die eines Kulturstaates wäre. Plachte sollte also schon nur dann fallen gelassen werden, wenn er nicht nach neudeutschen sondern nach unsern eigenen Begriffen ernstlich belastet sein sollte.

Und nun habe ich deinem Brief geradezu mit Begeisterung entnommen, dass für mich die Möglichkeit besteht, die Strassburger Delegation, auf die ich mich die ganze Zeit nur gefürchtet, in keiner Weise gefreut habe, auf dich zu übertragen. Lieber, sei so gut und sage mir, dass du die Fakultät dort vertreten wirst. Ich habe keinerlei Verhältnis weder zu Strassburg noch zum übrigen Elsass, weiss nicht im Geringsten, was ich den Leuten in der gewünschten halbstündigen Ansprache vortragen sollte, habe auch gerade in jenen Tagen genug Anderes, was mir viel wichtiger ist und kann dich darum nur dringend bitten, habe ein Einsehen und nimm mir diese Last ab, da es, weil du ohnehin hinzufahren planst, auch technisch keine Belastung für dich bedeuten kann. Der Mann mit dem ich korrespondierte, heisst Bartholomé oder ähnlich. Du wirst ihn kennen. Schreib ihm doch, es habe sich nun aus verschiedenen Gründen so gefügt dass du der Fakultätsvertreter seist.

Mit herzlichem Gruss!

Dein

KBA 9238.135